



concordia
SOZIALPROJEKTE

UNSER VERSPRECHEN FÜR DIE ZUKUNFT: EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN FÜR ALLE KINDER UND JUGENDLICHEN

Das CONCORDIA Sozialprojekte Wirkungsmodell

BRIEF DES VORSTANDS

Wussten Sie, dass noch immer jedes vierte Kind in Europa in Armut und sozialer Ausgrenzung aufwächst? Diese reale Tragödie steht im krassen Gegensatz zum reichen Europa, in dem so viele Menschen im Überfluss leben.

Seit 30 Jahren arbeitet CONCORDIA unermüdlich an einer Verbesserung der Zukunftsperspektiven für diese Kinder, die auch als junge Erwachsene noch zusätzliche Förderangebote benötigen.

Um die Relevanz und Wirksamkeit unserer Maßnahmen besser verstehen zu können, haben wir uns folgende Frage gestellt:

Was muss sich ändern, damit Kinder und Jugendliche den Kreislauf der Armut durchbrechen und ein selbstbestimmtes Leben führen können?

Unser *Wirkungsmodell* beschreibt das länderübergreifende CONCORDIA Modell zum Erzielen von Langzeiteffekten sowie auch die kurz- und mittelfristigen Veränderungen, die wir mit unserer täglichen Arbeit auf individueller, familiärer, gemeinschaftlicher und sozialer Ebene bewirken.

Unsere Erfahrungen aus der Vergangenheit und Gegenwart sowie Strategien und Visionen für die Zukunft sind in dieses Modell eingeflossen. Es spiegelt auch die Leidenschaft und den Wunsch unserer MitarbeiterInnen wider, uns bei der Zusammenarbeit mit den Begünstigten, Communities und EntscheidungsträgerInnen in allen CONCORDIA Programmen in Österreich, Bulgarien, Deutschland, Kosovo, der Republik Moldau und Rumänien immer wieder zu verbessern.

Als konzeptioneller Handlungsrahmen bietet das *Wirkungsmodell* eine ganzheitliche Perspektive, wie aus einzelnen Elementen auf fünf Pfaden ein Programm entsteht und wie diese Entwicklungsmaßnahmen alle dazu beitragen, die Lebensumstände von in Not befindlichen Kindern und Jugendlichen langfristig positiv zu verändern.

Die Ergebnisse sprechen für sich: wir sehen ein größeres soziales und emotionales Wohlbefinden, mehr tragfähige Netzwerke und Beziehungen, ausreichende Einkommen und Ressourcen sowie mehr soziale Verantwortung und Inklusion.

Wir nutzen das *Wirkungsmodell* auch als Grundlage zur Evidenzsammlung und als praktischen Leitfaden für die Analyse unseres Programms und unserer strategischen Entscheidungen. Es veranschaulicht auch sehr eindrucksvoll unser professionelles und tatkräftiges Engagement zur Stärkung der sozialen Entwicklung in den Regionen, in denen wir aktiv sind.

Wir wissen, dass wir mit unserem Wunsch nach positiven Veränderungen nicht allein sind. Durch den Ausbau unserer Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und dem privaten und öffentlichen Sektor wollen wir sicherstellen, auch in Zukunft stets im Einklang mit allen aktuellen Gegebenheiten und Veränderungen zu handeln und Zugang zu den neuesten Innovationen zu erhalten, um unsere positive Wirkung zu vervielfachen.

Wir sind für jede Unterstützung und Wegbegleitung dankbar.

Ulla Konrad und Bernhard Drumel, Mitglieder im internationalen CONCORDIA Vorstand.

DANKSAGUNG

Das in diesem Dokument vorgestellte *Wirkungsmodell* ist das Resultat von 30 Jahren wegweisender Arbeit von hochmotivierten MitarbeiterInnen, Freiwilligen, PartnerInnen sowie SpenderInnen und UnterstützerInnen, aber vor allem von den Kindern, Jugendlichen, Familien und Gemeinschaften, die wir begleiten und betreuen.

Wir möchten uns bei Ihnen allen ganz herzlich bedanken und versprechen Ihnen, die Lebensumstände aller uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen nachhaltig zu verbessern, damit ihre Träume und Wünsche Realität werden können.

Wir möchten uns bei den nationalen Managementteams von Österreich, Bulgarien, Deutschland, Kosovo, der Republik Moldau und Rumänien für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken, mit dem sie die für ein selbstbestimmtes Leben notwendigen Veränderungsprozesse auf den Weg bringen und begleiten.

1. HINTERGRUND

CONCORDIA Sozialprojekte (im weiteren CONCORDIA) ist eine Hilfsorganisation, die Kinder und Jugendliche in ein selbstbestimmtes Leben begleitet. Wir orientieren uns am humanistischen Weltbild und sind offen für alle Kulturen und Religionen. Unsere Arbeit orientiert sich an den Zielvorgaben der UN-Kinderrechtskonvention (UNCRC) und an den Nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals =SDGs).

In den Regionen Mittel- und Osteuropas, in denen wir aktiv sind, gibt es trotz gewisser Fortschritte nach wie vor sehr viele Kinder und Jugendliche, die von extremer Armut bedroht sind, unter Ausgrenzung und Diskriminierung leiden und denen Ressourcen und Unterstützungsnetzwerke fehlen. Der Kosovo und die Republik Moldau haben die niedrigste soziale und wirtschaftliche Entwicklung von allen Ländern in Europa. Das hat für viele der dort lebenden Kinder und Jugendlichen schwerwiegende Folgen.¹

Gefährdete Kinder:

- Fast ein Viertel der Kinder in Europa ist heute von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht.²
- Kinder, die in Armut aufwachsen, bleiben oft ihr ganzes Leben lang arm. Lerndefizite in jungen Jahren können dazu führen, dass Kinder in der Schule ins Hintertreffen geraten und diesen Rückstand nie wieder aufholen können.
- Wenn Kindern der Zugang zu medizinischen Versorgungsleistungen fehlt, verpassen sie Impfungen, die sich zu einem späteren Zeitpunkt als lebensrettend erweisen könnten. Es fehlen die für ein gesundes Aufwachsen notwendigen Behandlungen.³
- Roma-Kinder sind hier besonders gefährdet - nur jedes zweite Roma-Kind hat Zugang zu frühkindlicher Bildung und Betreuung, und in einigen Ländern schließen weniger als zehn Prozent von ihnen die Sekundarschule ab.⁴

Jugendliche:

- Die Jugendarbeitslosigkeit liegt derzeit bei 23,4 Prozent und steigt weiter.⁵

¹ Bericht über die menschliche Entwicklung 2020, UNDP, 2020 - <http://hdr.undp.org/en> (abgerufen im Jänner 2021)

² Being young in Europe today, Eurostat, 2020 - https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Being_young_in_Europe_today_-_executive_summary#Children.E2.80.99s_lives_in_the_EU_.E2.80.94_a_mixed_picture (abgerufen im Jänner 2021)

³ Die Kindergarantie: Phase III – „Prüfung der Kindergarantie in den EU-Mitgliedsstaaten“, UNICEF, 2020 <https://www.unicef.org/eca/child-guarantee-phase-iii-testing-child-guarantee-eu-member-states> (abgerufen im Jänner 2021)

⁴ Ibid 3

⁵ Globale Beschäftigungstrends für die Jugend 2020, ILO, 2020 - https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---dcomm/---publ/documents/publication/wcms_737648.pdf (accessed in January 2021)

- Beunruhigend ist, dass 17 Prozent der jungen Erwachsenen im Alter von 25-29 Jahren weder einer Erwerbsarbeit nachgehen noch in einem Aus- oder Weiterbildungsprogramm sind.

Kinder und Jugendliche, die bereits unter extremer Armut und Ausgrenzung leiden, werden von dem durch die COVID-19-Pandemie ausgelösten Konjunkturunbruch überdurchschnittlich stark getroffen, und manche werden die Auswirkungen ihr ganzes Leben lang spüren.⁶ Sich allein um ihre materielle Grundversorgung zu kümmern wird nicht reichen. Qualitativ hochwertige, integrative, zugängliche und leistbare Sozialeinrichtungen sind unverzichtbar, um die Schwächsten zu erreichen und den generationenübergreifenden Kreislauf der Benachteiligung zu durchbrechen.

Vor diesem Hintergrund und mit ihrer dreißigjährigen nationalen und internationalen Erfahrung übernimmt CONCORDIA eine zentrale Rolle bei der Stärkung der Resilienz und bei der Entwicklung der Potenziale von Kindern und Jugendlichen sowie den sie betreuenden und unterstützenden Familien, dem Fachpersonal im Sozialbereich und den VertreterInnen auf Gemeindeebene.

Das *Wirkungsmodell* zeigt uns, wo und wie wir unsere Entwicklungsmaßnahmen und Ressourcen zielsicherer einsetzen können:

- Kinderbetreuung
- Gemeinschaftsbezogene Interventionen
- Allgemeine und berufsbezogene Bildung
- Beschäftigung und Social Business
- Empowerment

6 <https://data.unicef.org/covid-19-and-children/>





2. MIT WEM WIR ARBEITEN

CONCORDIA kümmert sich vor allem um Kinder und Jugendliche aus besonders benachteiligten (vulnerablen) Bevölkerungsgruppen, die unter Diskriminierung und Ausgrenzung leiden und oft für jede Form der Unterstützung unsichtbar bleiben.

Die am stärksten benachteiligten Kinder sind gemäß unserer Definition alle Kinder (bis zu einem Alter von 18 Jahren), die aufgrund von Faktoren wie Armut, Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit, Migrationshintergrund, prekäre Familienverhältnisse oder institutioneller Unterbringung kaum Chancen auf eine erfüllte Kindheit haben.

Jugendliche sind gemäß unserer Definition alle Personen im Übergang zwischen Jugend- und Erwachsenenalter. Wir nehmen zur Kenntnis, dass die Vereinten Nationen (hauptsächlich aus statistischen Gründen) Jugendliche als Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren definieren und passen unsere Definition in den Ländern, in denen wir aktiv sind, an die dortigen Rechtsvorschriften und Gegebenheiten an. Ungeachtet der Definitionsfrage verstehen wir unter *Jugend* immer einen Zeitabschnitt mit vielen wichtigen Übergängen und voller körperlicher, kognitiver, emotionaler, wirtschaftlicher und sozialer Veränderungen.

Bei unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen konzentrieren wir uns in gleicher Weise auf alle „Unterstützungssysteme“, wie in Abbildung 1 dargestellt und an die von Urie Bronfenbrenner erstellte Theorie mit dem ökosystemischen Ansatz für die menschliche Entwicklung (2009, *The Ecology of Human Development: Experiments by Nature and Design*. Cambridge, Massachusetts) angepasst.

Die Unterstützungssysteme bilden das unmittelbare und erweiterte Umfeld von Kindern und Jugendlichen. Wir unterstützen Familien, soziale Fachkräfte und Lehrkräfte (allgemein als „Fachpersonal im Sozialbereich“ bezeichnet), die mit ihrer Arbeit entscheidend dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche Benachteiligungen überwinden und ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Wir arbeiten mit lokalen EntscheidungsträgerInnen, Organisationen und Unternehmensverbänden sowie auch mit staatlichen und nichtstaatlichen AkteurInnen auf lokaler und globaler Ebene zusammen.

Wir teilen unsere Ressourcen und sorgen für transparente Beziehungen sowie auch für vertrauensvolle Partnerschaften auf allen Ebenen.

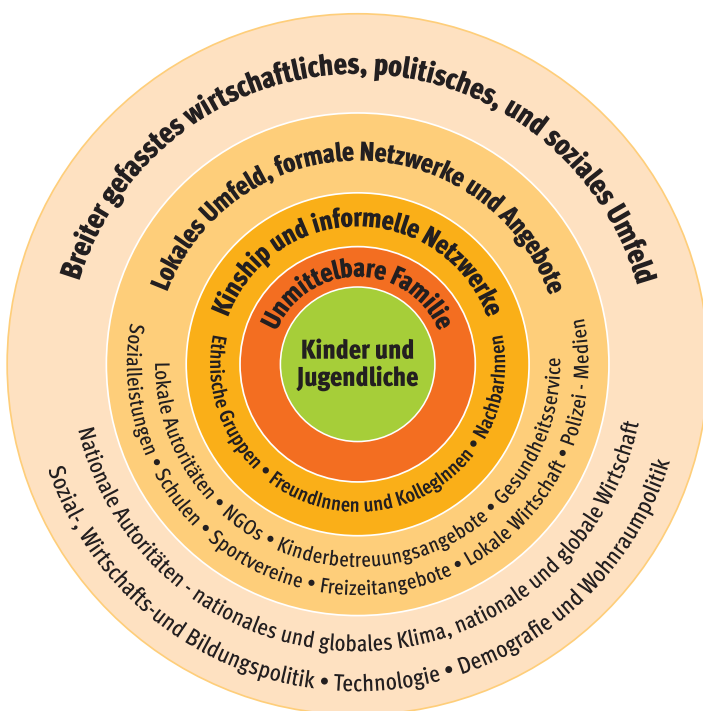


Abb. 1 - Unterstützungssysteme für Kinder und Jugendliche.

3. UNSER WIRKUNGSMODELL

3.1. Entwicklung und Anwendung

Das *Wirkungsmodell* ist ein Versuch zu erklären, wie wichtige Interventionen (*Inputs*) jene Veränderungen bewirken können (*Outcomes*), die zum Erreichen einer Langzeitvision (*Impact*) notwendig sind (siehe Abb. 2).

Die Pfade, die von den **wichtigen Interventionen** zu den beabsichtigten **Veränderungen** führen, werden **Pfade des Wandels** genannt und sind für gewöhnlich zum leichteren Verständnis grafisch dargestellt.

Der Anstoß zur Entwicklung eines *Wirkungsmodells* für unsere Programme ergab sich aus unserem eigenen ständigen Hinterfragen der Relevanz unserer Interventionen – und inwieweit sie zum Erreichen unserer Langzeitvision beitragen.

Wir wollten folgende Frage beantworten:

Was muss sich ändern, damit Kinder und Jugendliche den Kreislauf der Armut durchbrechen und ein selbstbestimmtes Leben führen können?

Ein Lenkungsausschuss wurde prozessbegleitend eingesetzt und alle Programteams in den nationalen CONCORDIA Organisationen legten in einem Workshop fest, welche Veränderungen sie mit ihren Interventionen bewirken wollen.

Nach einem weiteren Austausch internationaler InteressensvertreterInnen wurden die Ergebnisse zusammengefasst und wir erstellten ein *Wirkungsmodell* in Form einer Informationsgrafik (siehe Seite 10), die die Veränderungen zeigt, die wir sowohl auf individueller (Kinder und Jugendliche) als auch auf systemischer Ebene (schließt auch das unmittelbare und entferntere Umfeld des Einzelnen ein) erreichen möchten. Abhängig vom ersten Interventionspunkt unterscheiden wir, was wir kurz-, mittel- und langfristig bewirken möchten. Veränderung braucht Zeit und wir stehen voll und ganz hinter diesem Prozess.

Unser *Wirkungsmodell* zeigt, welche Möglichkeiten CONCORDIA derzeit sieht, um Veränderungsprozesse auf unterschiedliche Art und Weise zu beschleunigen. Insgesamt bietet es einen klaren konzeptionellen Handlungsrahmen für alle CONCORDIA Organisationen und ermöglicht auch eine ganzheitliche Sichtweise darauf, wie die einzelnen Elemente unserer Programme zu den weitreichenden Veränderungsprozessen beitragen. Es dient als Grundlage zur Evidenzsammlung und als praktischer Leitfaden zur Analyse unseres Programms und unserer strategischen Entscheidungen.

Wir entwickeln uns als Organisation ständig weiter und werden auch unser *Wirkungsmodell* laufend verfeinern und anpassen, damit die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen auch immer die für sie besten Angebote und Chancen erhalten.

3.2. Die Pfade des Wandels

Es gibt vier Faktoren, die langfristig Einfluss darauf haben, dass Kinder und Jugendliche ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung führen können.

- Soziales und emotionales Wohlbefinden trägt zum Erreichen der Ziele SDG 1 und SDG 2 bei
- Tragfähige Netzwerke und Beziehungen tragen zum Erreichen der Ziele SDG 1 und SDG 10 bei
- Ressourcen und Chancen tragen zum Erreichen der Ziele SDG 4 und SDG 8 bei
- Größere soziale Verantwortung und Inklusion tragen zum Erreichen von SDG 10 bei



Abb. 2 - Unser Pfad von Outcomes zu Impact

Das CONCORDIA Programm erstreckt sich auf folgenden fünf Interventionsbereichen als ‚Pfade des Wandels‘:

- (1) Kinderbetreuung
- (2) Gemeinschaftsbezogene Interventionen
- (3) Allgemeine und berufsbezogene Bildung
- (4) Beschäftigung und Social Business
- (5) Empowerment

Jeder Pfad verläuft individuell, und erreicht zumindest eines der Langzeitziele.

PFAD 1 – KINDERBETREUUNG

Unsere Kinderbetreuungsprogramme sorgen dafür, dass die Grundbedürfnisse aller Kinder und Jugendlichen erfüllt werden und sie in einem familiären Umfeld behütet aufwachsen. Kinder und Jugendliche, die Erziehung positiv erleben (Positive Parenting) und in einem sicheren Umfeld aufwachsen, werden im späteren Leben vertrauensvollere und stabilere Beziehungen führen und mit den Wechselfällen des Lebens besser zurechtkommen.

In unseren Kinderbetreuungsprogrammen liegt der Schwerpunkt auf der Betreuung von Kindern in Pflegefamilien und in kleinen familienähnlichen Gruppen. Sowohl Kinder als auch Pflegeeltern werden von einem multidisziplinären Team aus PsychologInnen, Lehrkräften und SozialarbeiterInnen betreut und erhalten regelmäßig Supervision. Wann immer es möglich (und auch zum Wohle des Kindes) ist, unterstützen wir aktiv die Wiedereingliederung der Kinder in ihre Herkunftsfamilien. Kinder erhalten auch nach ihrem Ausscheiden aus Betreuungsprogrammen weitere Fördermaßnahmen, damit sie ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und ein unabhängiges Leben führen können.

Bisher konnten mehr als 500 Kinder und Jugendliche jedes Jahr von diesen Kinderbetreuungsprogrammen profitieren.

Ihre größere emotionale Belastbarkeit (Resilienz) steigert auch ihr **soziales und emotionales Wohlbefinden**.

Auf der Systemebene arbeiten wir mit Familien (Herkunfts- und Pflegefamilien), privaten und öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen sowie lokalen und nationalen Behörden zusammen. Wir bieten Unterstützung für Kinderbetreuungseinrichtungen und für Betreuende.

Um eine qualitativ hochwertige Betreuung sicherzustellen, haben wir für Pflegeeltern und das Fachpersonal im Sozialbereich begleitende Weiterbildungsprogramme und Supervisionsangebote entwickelt.

Gut ausgebildete und hoch motivierte soziale Fachkräfte können Ausgrenzung und Diskriminierung in den sozialen Unterstützungseinrichtungen abbauen und das Vertrauen der Betreuungsbedürftigen in diese Einrichtungen erhöhen.

PFAD 2 – GEMEINSCHAFTSBEZOGENE INTERVENTIONEN

In unseren gemeinschaftsbezogenen Interventionen kombinieren wir die Arbeit von mobilen Teams, die Familien zuhause besuchen und unterstützen, mit unseren Aktivitäten in den Gemeinschaftszentren. Wir arbeiten hauptsächlich mit marginalisierten Bevölkerungsgruppen, vorwiegend in ländlichen Gebieten und in Roma-Communities. Knapp 10.000 Menschen (Kinder, Jugendliche, Familien) profitieren jedes Jahr von unseren Unterstützungsleistungen in Österreich, Bulgarien, Kosovo, der Republik Moldau und Rumänien.

Ein bekanntes afrikanisches Sprichwort sagt: „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind aufzuziehen“.

Kinder und Jugendliche brauchen zum Aufwachsen das geschützte Umfeld ihrer Familien und ein lebendiges Gemeinwesen. Das stärkt ihr Zugehörigkeitsgefühl und ermutigt sie, sich selbst aktiv in die Gemeinschaft einzubringen und am sozialen Leben teilzunehmen. Sind bereits verschiedene Einrichtungen und Ressourcen auf gemeinschaftlicher Ebene vorhanden, nutzen wir diese und stellen

den Kontakt zu Unterstützungsnetzwerken für Kinder und Familien her. Sind (noch) keine vorhanden, etablieren wir zusammen mit lokalen Gruppen, Behörden und SpenderInnen

diese gemeinschaftsbasierende Einrichtungen zur Unterstützung der am stärksten gefährdeten Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien.

Wir sorgen dafür, dass alle Beteiligten wissen, welche Unterstützungseinrichtungen es gibt, und dass lokale EntscheidungsträgerInnen die Bedürfnisse ihrer am stärksten benachteiligten Gemeindemitglieder kennen. Je mehr Informationen und Einrichtungen verfügbar sind, desto mehr können wir helfen und desto langfristiger wirksam und sozial nachhaltiger ist unsere Hilfe.

PFAD 3 – ALLGEMEINE UND BERUFSBEZOGENE BILDUNG

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen jeden Tag in die Schule gehen können. Dafür ist es notwendig, dass Kinder und Jugendliche den Weg zur Schule bewältigen können, alle notwendigen Textbücher und Lernmaterialien erhalten, mit Kleidung und Nahrung versorgt sind und (besonders wichtig) jemand aus ihrer Familie (oder ihrer Community) für sie da ist und sie bei ihren Hausübungen unterstützt und fördert. Wir arbeiten auch mit Lehrkräften, Partnerorganisationen und EntscheidungsträgerInnen, um sicherzustellen, dass Kinder und Jugendliche in der Schule ein

respektvolles Miteinander erleben und ihre Fähigkeiten und Kompetenzen gestärkt und gefördert werden.

Die steigende Anzahl an erfolgreichen Schulabschlüssen zeigt, dass die verbesserte Bildungssituation auch die persönlichen Lebensumstände der Kinder und Jugendlichen verbessert und ihnen neue Chancen eröffnet.

Kinder und Jugendliche aus Randgruppen brauchen ein Bildungssystem, das ihre besonderen sozialen Bedürfnisse kennt und entsprechend berücksichtigt. Wir bieten mit unseren maßgeschneiderten Schul- und Berufsbildungswegen für Kinder und Jugendliche, die aus benachteiligten Familien kommen und denen

in manchen Fällen mehrere Schuljahre fehlen, positive Beispiele für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Bildungssystem und dem Sozialbereich.

Leuchtturmprojekt - Der CONCORDIA EduCampus in Ploiești, Rumänien, ist ein innovatives und einzigartiges Beispiel für integrative Bildungsmöglichkeiten für Kinder (Alter 6-11) und Jugendliche (Alter 14-18). Die Grundschule in diesem Campus bietet für Kinder aus der unmittelbaren Nachbarschaft (wo viele Familien unter Armut und Ausgrenzung leiden) ein modernes, stimulierendes und sehr kreatives Lernumfeld. Die Berufsschule unterstützt Jugendliche, die in Betreuungseinrichtungen aufgewachsen sind. Das Bildungsmodell kombiniert theoretische Fächer mit beruflicher Ausbildung und Qualifizierung in verschiedenen Berufen. Beide Gruppen von Studierenden werden von einem multidisziplinären Team aus PädagogInnen, PsychologInnen und SozialarbeiterInnen begleitet.

PFAD 4 – BESCHÄFTIGUNG UND SOCIAL BUSINESS

Leuchtturmprojekt – Die CONCORDIA Bäckerei in Rumänien ist ein sozialwirtschaftliches Projekt und bekannt für ihr Vollkornbrot und die köstlichen Backwaren, die täglich an Firmen und Privathaushalte geliefert werden. Aber genau so bekannt ist die Bäckerei auch für ihre geschützten Arbeitsplätze, wo Jugendliche nicht nur das Brot backen lernen, sondern auch die allgemeinen sozialen und psycho-emotionalen Fähigkeiten erlernen können, die für das Arbeiten in Teams und für ein eigenständiges Leben notwendig sind. Eine 2018 durchgeführte Wirkungsstudie⁷ ergab, dass 90 Prozent der Lehrlinge nach Abschluss ihrer Ausbildung hier einen Arbeitsplatz als BäckerIn oder in einem ähnlichen Beruf gefunden haben.

Jugendliche aus benachteiligten Familien und Randgruppen brauchen oft zusätzliche Förderung (wie etwa Jobcoaching oder Mentoring) für die Entwicklung von beruflichen Qualifikationen und um Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben.

Wir setzen uns dafür ein, dass die oft von wirtschaftlicher Ausbeutung bedrohten Jugendlichen einen existenzsichernden Lohn erhalten und

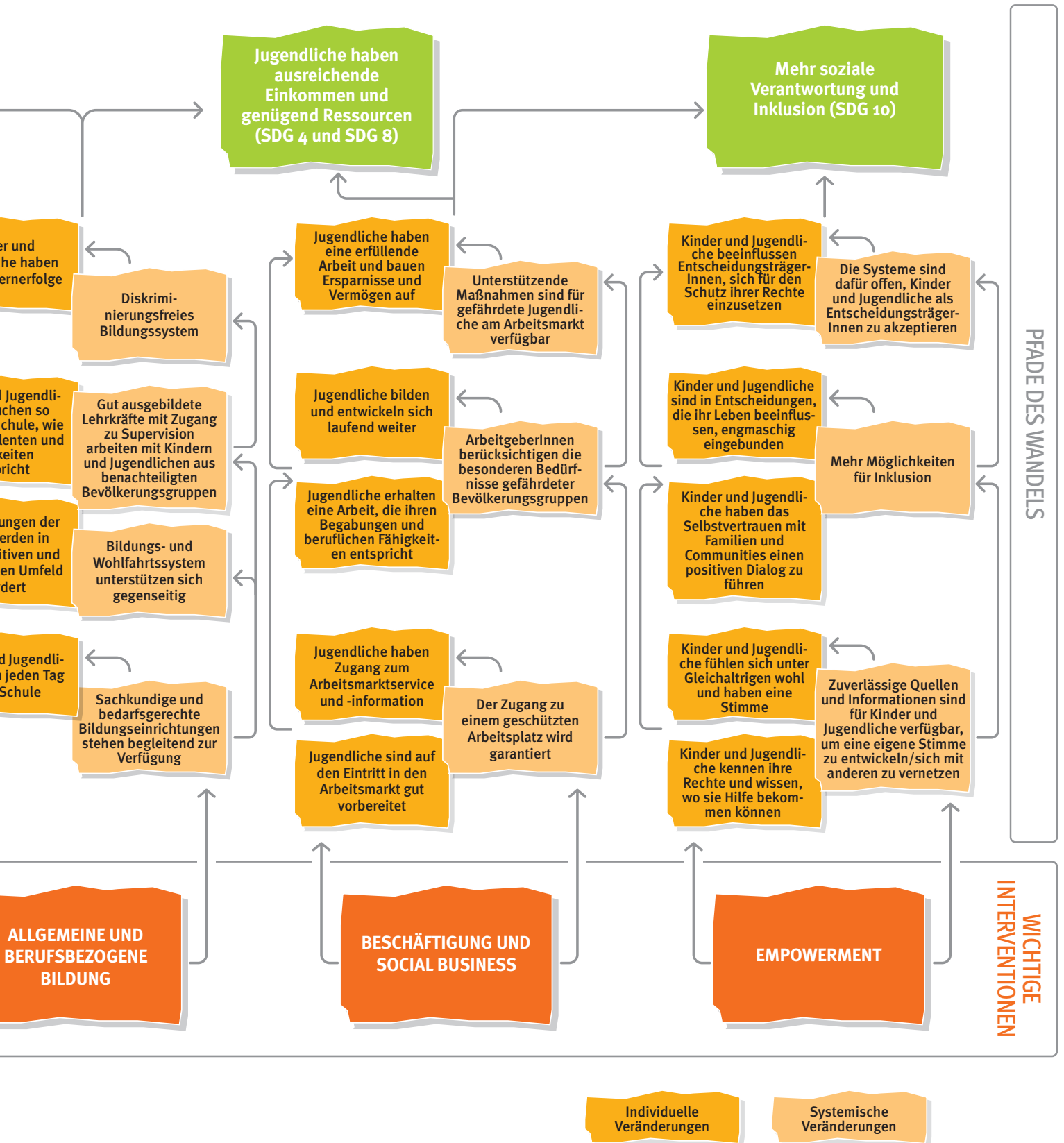
⁷ Impact Study CONCORDIA Bakery, Humanitarian Organisation CONCORDIA, Bucharest, 2017 - <http://www.concordia.org.ro/concordia/resurse/publicatii>

Das CONCORDIA Sozialprojekte Wirkungsmodell



VISION

Kinder und Jugendliche können ein selbstbestimmtes Leben ohne Ausgrenzung führen



ihre Talente und Qualifikationen für ihre berufliche Weiterbildung nutzen. Wir beraten sie, wie sie in Beschäftigung bleiben und Ersparnisse und Eigentum aufbauen können. Durch Empfehlungen sowie Kooperationen mit dem Unternehmenssektor tragen wir zur Schaffung eines Fördersystems für junge Menschen bei und verschaffen ihnen Zugang zu geschützten Arbeitsplätzen (manchmal in Form von sozialwirtschaftlichen Unternehmen). Wir informieren ArbeitgeberInnen darüber, welche besonderen Bedürfnisse sowie zusätzlichen Förderbedarf Jugendliche aus benachteiligten Gruppen haben und wie wichtig besondere Anreize für die Integration dieser Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt sind.

PFAD 5 – EMPOWERMENT

Unsere Empowerment-Programme werden oft durch Kooperationen mit institutionellen GeldgeberInnen unterstützt, wie etwa von der Europäischen Kommission in Rumänien und Bulgarien oder der Österreichischen Entwicklungsagentur in der Republik Moldau. Eine UNICEF-Studie über die Republik Moldau aus dem Jahr 2019⁸ zeigt, dass ein hoher Anteil an jungen Erwachsenen davon ausgeht, im Ausland höhere Chancen auf ein besseres Leben zu haben als in der Republik Moldau. Für in Betreuungseinrichtungen aufgewachsene Jugendliche (Care Leavers) scheint es schwieriger zu sein, ein sicheres Zuhause zu haben, einen guten Arbeitsplatz zu finden und positive Beziehungen zu führen als für Gleichaltrige, die bei ihren Familien leben. Wir unterstützen in der Republik Moldau den Aufbau eines Netzwerks für junge Care Leavers, das ein Forum bietet, wo sie sich treffen, austauschen und für eine bessere Hilfestellung auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben einsetzen können.

Wir wollen Kinder und Jugendliche befähigen, gut informierte und mündige BürgerInnen zu sein und Veränderungen aktiv voranzutreiben. Wir informieren sie über ihre Rechte und wo sie Unterstützung erhalten können. Wir ermutigen sie, den Kontakt zu Gleichaltrigen bzw. Gleichgestellten zu suchen und Unterstützungsnetzwerke aufzubauen, um sich auszutauschen und gehört zu werden. Wir ermutigen sie auch, ihre persönlichen Netzwerke dafür zu nutzen, EntscheidungsträgerInnen zu überzeugen, sich für den Schutz ihrer Rechte einzusetzen. Alle Kinder und Jugendlichen müssen Zugang zu Informationen aus zuverlässigen Quellen und in einer für sie verständlichen Sprache haben. Die Unterstützungs- und Betreuungssysteme für Kinder

und Jugendliche sind so zu gestalten, dass alle EntscheidungsträgerInnen - auch Kinder und Jugendliche - die Möglichkeit erhalten, sich einzubringen. Werden die Meinungen der Kinder und Jugendlichen in die Entscheidungen einbezogen (egal ob auf sozialer oder behördlicher Ebene), führt das zu mehr sozialer Verantwortung und Inklusion in der Gesellschaft.

Unterstützt werden diese fünf zentralen Interventionsbereiche durch die zwei nachstehenden, miteinander verknüpften Aktivitäten:

- **MEAL-Aktivitäten (Monitoring, Evaluierung, Rechenschaftspflicht und Lernen)** sorgen dafür, dass Fortschritte definiert, gemessen und evaluiert werden und dass die Ergebnisse für die Konzeption der zukünftigen Aktivitäten und Prozesse berücksichtigt werden.
- **Forschungs- und evidenzbasierte Advocacy-Aktivitäten** nutzen empirische Daten (aus der Praxis und aus der Forschung), um für die Rechte von Kindern und Jugendlichen einzutreten und günstige rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen für private und öffentliche Sozialdienstleister zu schaffen.

8 <https://www.unicef.org/moldova/media/2971/file/Moldova%20Youth%20SCORE%20index%20secondary%20analysis.pdf>

3.3. Ein förderndes Umfeld

Für die fünf Pfade des Wandels ist ein förderndes Umfeld unverzichtbar, damit Erfolge schneller und dauerhaft erreicht werden können.

Die nachstehenden vier Annahmen entscheiden über den Erfolg unseres *Wirkungsmodells*:

1. Integrative soziale Normen und Gemeinschaftswerte ermöglichen die Entwicklung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen - CONCORDIA setzt sich mit ihrer Tätigkeit dafür ein, dass Mitglieder einer Community wissen, welche ihrer Kinder und Jugendlichen von Ausgrenzung bedroht sind, und dass eine Förderung ihrer Entwicklung im beiderseitigen Interesse ist. Eine Neubelebung des Gemeinwesens und generationenübergreifende Aktivitäten stehen im Zentrum unserer Unterstützungsangebote.

2. Einbindung aller Interessensgruppen CONCORDIA bringt soziale, pädagogische und wirtschaftliche Organisationen und Einrichtungen zusammen. Wir vertreten einen fächer- und sektorübergreifenden Ansatz zur Überwindung der vielfältigen Herausforderungen, die Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben erwarten. Dank unserer Partnerschaften mit lokalen Behörden, NGOs und der Privatwirtschaft können wir mehr bewegen und auch langfristig mehr bewirken.

3. Es gibt gesetzliche Rahmenbedingungen sowie materielle und immaterielle Mittel für die Umsetzung der Rechte von Kindern und Jugendlichen – Zwar ist die Gesetzgebung zur Kinderbetreuung in den osteuropäischen Ländern, in denen wir aktiv sind, grundsätzlich ziemlich fortschrittlich, ihre Umsetzung in gelebte Praxis erweist sich aber nach wie vor als schwierig. CONCORDIA zeigt Lücken bei der Umsetzung gesetzlicher Maßnahmen auf und unterstützt alle zur Entwicklung von sozialen, pädagogischen und gesundheitlichen Rahmenbedingungen gesetzlich verpflichteten Stellen mit Know-how, dem Aufbau und der Verbesserung von Strukturen sowie mit erfolgsversprechenden Modellen für eine wirksame soziale Intervention. Wir fördern praxisbewährte Lösungen, wie etwa Modelle zur Berufsausbildung, die speziell an die Bedürfnisse von Jugendlichen angepasst sind, denen mehrere Jahre Grundschulbildung fehlen; zusätzliche Bildungsangebote für Kinder, die sonst kaum Zugang zu guter Bildung haben, und praxisorientierte Ausbildungsmodelle für SozialarbeiterInnen im öffentlichen und privaten Bereich.

4. Kinder und Jugendliche haben den Wunsch, ein selbstbestimmtes Leben zu führen - Ein Leben voller Benachteiligungen kann alle Hoffnungen und Vorstellungen von einer besseren Zukunft zerstören. Unter Einbindung von Eltern, Lehrkräften und EntscheidungsträgerInnen unterstützt, ermutigt und motiviert CONCORDIA Kinder und Jugendliche, ihre eigene Vision von einem selbstbestimmten Leben zu entwickeln und mit einem erfolgreichen Schulabschluss und einer abgeschlossenen Berufsausbildung selbst aktiv an der Umsetzung dieser Vision mitzuwirken. Wir unterstützen Kinder und Jugendliche auch bei der Einforderung ihrer Rechte.



4. UNSER ENGAGEMENT & HANDLUNGSAPPELL

Das CONCORDIA *Wirkungsmodell* zeigt einerseits, wie Veränderungen in den CONCORDIA Programmen stattfinden und dient andererseits als Roadmap für unseren weiteren Einsatz zur Stärkung der Sozialeinrichtungen in Österreich, Bulgarien, Kosovo, der Republik Moldau und Rumänien.

Wir versprechen:

1. Angesichts **neuer Technologien, die neue Möglichkeiten für das Engagement im Sozial- und Bildungsbereich eröffnen**, appellieren wir an PartnerInnen und EntscheidungsträgerInnen, mit uns zusammen innovative Programme zur Unterstützung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu entwickeln.
2. Auch im Falle einer **subtileren und weniger offensichtlichen Ausgrenzung und Diskriminierung** gehen wir dorthin, wo die Not am größten und für die Öffentlichkeit unsichtbar ist. EntscheidungsträgerInnen und PartnerInnen müssen die Ursachen der Armut bekämpfen und sektorübergreifende Förderangebote entwickeln, damit Kinder und Jugendliche ihre Lebensträume verwirklichen können.
3. Der Erfolg der jüngsten **nationalen und globalen Kampagnen und Bewegungen gibt neues Vertrauen in die Macht der Zivilgesellschaft**. Unsere Strategie ist es, die Befähigung (Empowerment) von Kindern und Jugendlichen zu priorisieren und sie dabei zu unterstützen, selbst zu echten Triebkräften des Wandels zu werden. Wir appellieren an alle EntscheidungsträgerInnen, DienstleisterInnen und Policy Influencers, Kinder und Jugendliche bei allen Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, einzubinden, ihnen zuzuhören und ihre Meinungen zu berücksichtigen.
4. **Angesichts der zunehmenden Forderung nach mehr Agilität** entwickeln wir unsere Organisation entsprechend weiter und investieren in unsere hoch motivierten MitarbeiterInnen, Freiwilligen und PartnerInnen, damit wir unsere Ressourcen bestmöglich einsetzen und innerhalb des Systems und all seiner Interessensvertretungen auch weiterhin dynamisch und flexibel agieren können.



ANHANG - BEGRIFFSGLOSSAR

Die nachstehenden Definitionen geben die Bedeutung der wichtigsten Begriffe wieder, wie sie in diesem Dokument Verwendung finden.

Der **Begriff und das Konzept der Vulnerabilität in Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen** impliziert, dass sie im Vergleich zu ihren AltersgenossInnen stärker benachteiligt und gefährdet sowie auch schutzbedürftiger sind. Vulnerabilität ist ein relativer Zustand, der von Resilienz bis zur völligen Hilflosigkeit reichen kann und von drei fundamentalen Abhängigkeitsfaktoren geprägt ist:

1. *Materielle Ressourcen* - finanzielle Mittel, Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Gesundheitsversorgung und Bildung
2. *Emotionale Unterstützung* - Zuwendung, Liebe, Trost und Gefühlskontrolle
3. *Soziale Wirklichkeit* - fehlende Unterstützung durch Gleichaltrige und keine Vorbilder zum Nacheifern, sowie keine Hilfestellung beim Umgang mit schwierigen Situationen und Gefährdungen im unmittelbaren Umfeld.⁹

Die am stärksten benachteiligten Kinder und Jugendlichen sind die, deren Lebensqualität und Chancen auf ein erfülltes, selbstbestimmtes Leben durch extreme Armut, ethnische Benachteiligung, fehlende Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Entwicklung, Missbrauch und Gewalt sowie das allgemeine Fehlen eines tragfähigen familiären und gesellschaftlichen Netzwerks stark beeinträchtigt sind. Wir halten Vulnerabilität und Ausgrenzung (Marginalisierung) für vorübergehende Zustände, die durch die Bereitstellung entsprechender Ressourcen und Möglichkeiten beseitigt werden können.

Unter **Communities** verstehen wir eine Gemeinschaft, eine Gruppe von Menschen, die aufgrund geografischer Nähe, gleicher Interessen, einer gleichen beruflichen Situation oder wegen anderer Gemeinsamkeiten Werte und gesellschaftliche Konzepte teilen und zueinander in Beziehung stehen.

Empowerment ist die Befähigung und Ermächtigung von Kindern und Jugendlichen, sich für mehr soziale Verantwortung und Inklusion einzusetzen und selbst zu Triebkräften des Wandels zu werden. Es kommt zur Befähigung und Ermächtigung, wenn die Familie und das erweiterte Umfeld Kinder und Jugendliche bei ihrer Entwicklung unterstützen und ihre Talente und Begabungen fördern.

Beschäftigungsfähigkeiten sind jene Kenntnisse, die Jugendliche benötigen, um einen Arbeitsplatz zu finden und zu behalten. Dazu zählt auch die Fähigkeit, eigene Kompetenzen und Interessen zu beschreiben, sich berufliche Ziele zu setzen, einen Lebenslauf zu schreiben, Arbeitgeber zu kontaktieren, auf dem Arbeitsmarkt nach passenden Stellen zu suchen und über einen längeren Zeitraum in Beschäftigung zu bleiben.

Familien, die Schwierigkeiten haben, für ihre Kinder zu sorgen und am Rande des Zusammenbruchs stehen, sind Familien, denen es aus welchen Gründen auch immer schwerfällt, ihren Kindern ein sicheres Zuhause zu bieten. Arbeitslosigkeit, Armut, Suchterkrankungen, Gewalt, psychische Erkrankungen, ein behindertes Kind - das sind alles hohe Risikofaktoren für die Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern¹⁰. Einige dieser Familien drohen auseinanderzubrechen und benötigen oft umfassende und frühzeitige Betreuungsangebote.

Lebenskompetenzen sind eine Reihe von psychosozialen Fähigkeiten, die es Menschen ermöglichen, mit Veränderungen, Problemen und Stresssituationen im alltäglichen

⁹ Changing the Odds for Vulnerable Children: Building Opportunities and Resilience, OECD, 2019 - <https://doi.org/10.1787/a2e8796c-en> (abgerufen im Jänner 2021)

¹⁰ Childhood Foundation, 2021 – web - <https://childhood.org/this-is-childhood/children-that-childhood-wants-to-reach/families-at-risk/> (abgerufen im Jänner 2021)

Leben gut zurechtzukommen. Sie sind in drei Großkategorien lose zusammengefasst:

- (a) kognitive Fähigkeiten zum Analysieren und Verarbeiten von Informationen
- (b) persönliche Fähigkeiten, die Willensbildung (self-agency) und Selbstbeherrschung ermöglichen
- (c) und Kontaktfähigkeiten zum wirksamen Kommunizieren und Interagieren mit anderen.

Positive Parenting bedeutet, Kinder erhalten von ihren Eltern (darunter verstehen wir hier alle, die die Elternrolle übernehmen, auch Erziehungsberechtigte und Pflegeeltern) nicht nur Zuneigung, Mitgefühl und Respekt, sondern auch Aufmerksamkeit, Unterstützung und Ermutigung. Positive Parenting erhöht nachweislich die Lebensqualität von Kindern. Kinder werden dadurch belastbarer (resilienter), sind seltener Misshandlungen und Gewalt ausgesetzt, sind insgesamt emotional stabiler, erreichen höhere Bildungsabschlüsse und haben ein stärkeres soziales Zugehörigkeitsgefühl. CONCORDIA möchte mit ihrem Positive Parenting-Ansatz frühzeitige Betreuungsangebote forcieren und das Auseinanderreißen von Familien verhindern.

Resilienz (Anpassungsfähigkeit/Widerstandsfähigkeit) ist die Fähigkeit von Kindern, Jugendlichen, Familien, Communities und Systemen Stress- und Schocksituationen vorzusehen, zu verhindern, auszuhalten, damit umzugehen und zu überwinden - unter besonderer Berücksichtigung der Rechte der am stärksten gefährdeten und benachteiligten Kinder. Wir glauben, dass alle Menschen ihre Resilienzfähigkeit steigern können und dass die Risikofaktoren für Vulnerabilität und Ausgrenzung (Marginalisierung) im unmittelbaren Umfeld verringert werden können.

Ein selbstbestimmtes Leben führen wir, wenn wir uns selbst erhalten können und von niemandem abhängig sind. Einfach ausgedrückt, Selbstbestimmung bedeutet, dass eine Person, eine Familie, auch eine Community allein für sich selbst entscheiden kann. Es impliziert Selbstanerkennung, eine Reihe von Fertigkeiten und eine Wertschätzung für Ziele, die einzeln oder gemeinschaftlich erreicht werden können. CONCORDIA fördert **ein eigenständiges Leben**, das bei einer gesunden sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung möglich ist.

Social Business oder sozialwirtschaftliches Unternehmertum bedeutet grundsätzlich eine unternehmerische Initiative, die zur Unterstützung eines sozialen Anliegens gegründet wird. Sozialwirtschaftliche Unternehmen sind erfolgreich, wenn sie zur Verbesserung der Gesellschaft und der Umwelt beitragen, vorhandene Benachteiligungen abbauen und gleichzeitig für die Investoren einen Gewinn erzielen können. Grundsätzlich bedeutet es, ein Geschäft mit einem sozialen Auftrag zu betreiben. Social Business bietet eine wirksame Möglichkeit, durch **Mentoring** und **geschützte Arbeitsplätze** die soziale und berufliche Integration von Jugendlichen aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen zu forcieren. Die erzielten Erträge werden wieder in Ausbildungs- und Förderprogramme für Jugendliche reinvestiert.

Fachpersonal im Sozialbereich umfasst verschiedenste bezahlte und ehrenamtliche, staatliche und nichtstaatliche, professionelle und paraprofessionelle Arbeitskräfte im Sozialbereich. Der Schwerpunkt liegt auf bedarfsgerechten Präventionsprogrammen zur Unterstützung von Familien und Kindern in Communities. Mit diesen Programmen können wir Armut lindern, Benachteiligungen verringern, den Zugang zu Leistungen erleichtern, soziale Gerechtigkeit fördern, sowie Gewalt, Missbrauch, Ausnutzung, Vernachlässigung und Familientrennungen verhindern und darauf reagieren (Global Social Service Workforce Alliance - GSWA). Bei CONCORDIA wissen wir, wie wichtig soziales Fachpersonal im Kampf für soziale Gerechtigkeit, Gleichheit und Teilhabe ist und investieren in seine ständige Fort- und Weiterbildung.

Wohlbefinden bedeutet grundsätzlich Lebensqualität. Wir betrachten Wohlbefinden aus mehreren Perspektiven: es kann objektiv sein (wie Zugang zu sozialen, pädagogischen und gesundheitlichen Einrichtungen) sowie auch subjektiv (wie Glück und Lebenszufriedenheit). Es geht hier um das körperliche, emotionale und soziale Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen in ihren aktuellen Lebenssituationen unter Berücksichtigung ihrer Zukunftsperspektiven. Auch wenn wir der Ansicht sind, dass es keine grundsätzlichen Unterschiede zwischen dem Wohlbefinden von Kindern und Erwachsenen gibt, glauben wir, dass das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen das Fundament für ein gelingendes Leben bildet, und daher unbedingt zielgerichtete Bildungs- und Entwicklungsangebote notwendig sind.



CONCORDIA SOZIALPROJEKTE

Gemeinnützige Privatstiftung
Hochstettergasse 6
1020 Wien
T +43 1 212 81 49
www.concordia.or.at

STANDORTE

CONCORDIA ÖSTERREICH

Hochstettergasse 6
1020 Wien
office@concordia.or.at
www.concordia.or.at

CONCORDIA MOLDAU

Str. A. Corobceanu 13/1
2004 Chişinău
moldova@concordia.md
www.concordia.md

CONCORDIA BULGARIEN

Ul. Pavlina Unufrieva N. 4
1510 Sofia
bulgaria@concordia.bg
www.concordia.bg

CONCORDIA RUMÄNIEN

Dr. Regimentului 20D
013887 Bucureşti
romania@concordia.org.ro
www.concordia.org.ro

CONCORDIA DEUTSCHLAND

Hohnerstraße 25
70469 Stuttgart
stiftung@concordia-sozialprojekte.de
www.concordia-sozialprojekte.de

CONCORDIA SCHWEIZ

Industriestraße 49
6302 Zug
office@concordia-sozialprojekte.ch
www.concordia-sozialprojekte.ch

CONCORDIA KOSOVO

Rr Lahuta e Malesise p.n.,
20000 Prizren
office@concordia-kosovo.org
www.concordia-kosovo.org

IMPRESSUM:

Herausgeber: CONCORDIA Sozialprojekte Gemeinnützige Privatstiftung
Hochstettergasse 6, 1020 Wien; T +43 1 212 81 49; Fax +43 1 212 81 49-23
office@concordia.or.at; www.concordia.or.at

Für den Inhalt verantwortlich: Bernhard Drumel;
Text: Raluca Verweijen-Slamescu, Lisa Ringhofer; Redaktion: Melissa Baird;
Grafik: Cătălin Danţuş; Photos: Benjamin Kaufmann, Samir Karahoda;



www.concordia.or.at